



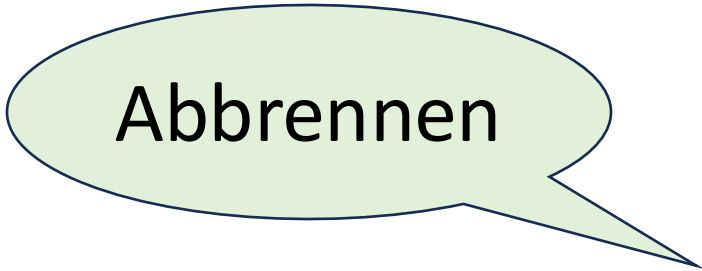
Sprachanfänger im Regelunterricht?

—

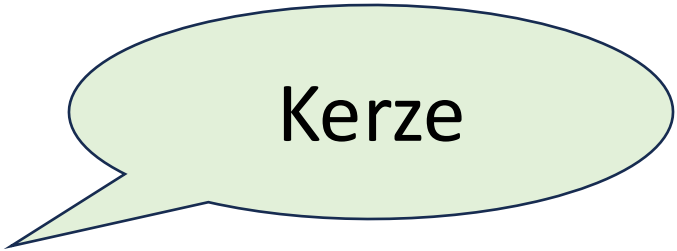
DAZ Lernen im Fachunterricht

Einstieg

Математически смоделируйте горение свечи. Разработайте метод определения времени горения необходимого для того, чтобы две разные свечи догорели с одинаковой высотой.



Abbrennen



Kerze

Modelo në mënyrë matematikore djegien e një qiriu. Krijoni një metodë, që të llogarisni për sa kohë do të digjet pasi dy qirinj të ndryshëm të digjen në të njëjtën lartësi.

Einstieg

Ein Selbstversuch zu Sprachhürden

Modellieren Sie mathematisch das Abbrennen einer Kerze.

Entwickeln Sie eine Methode, um die Abbrennzeit zu bestimmen, nach welcher zwei unterschiedliche Kerzen auf dieselbe Höhe heruntergebrannt sind.

Einstieg: Was zeigt der Selbstversuch?

Er zeigt....

wie sich Lernende fühlen, wenn sie die Aufgabenstellung nicht verstehen.

wie sich Lernende fühlen, wenn die Sprachhürden zu hoch sind.

wie man verzweifelt versucht mit dem vorhandenen Sprachwissen möglichst viel zu verstehen.

-> Viele wären dankbar für sprachliche und fachliche Hilfen!



Problemaufriss

- SuS besuchen im Rahmen der Erstförderung fachlichen Unterricht
- Vor allem in der teilintegrativen Erstförderung kommt dies häufig vor
- Die SuS sind noch am Anfang des sprachlichen Lernens (A1 Niveau) und auf DAZ-Unterricht angewiesen
- Ihre Sprachkompetenz reicht noch nicht aus für sprachsensiblen Fachunterricht



Rechtliche Rahmenbedingungen

„Integrationserlass“ 13-63 Nr. 3

2.1 Teilhabe und Integration von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern ist **eine Aufgabe aller Schulformen und jeweils der gesamten Schule**. Die Schule bezieht dabei ihre außerschulischen Partner mit ein.

2.3 Ziel der Deutschförderung ist das Erreichen des Sprachniveaus B1, orientiert am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR). Schülerinnen und Schüler, die dieses Sprachniveau erreichen, verfügen über hinreichende Deutschkenntnisse.

2.4 Die dauerhafte Förderung der deutschen Sprache ist **eine Aufgabe aller Fächer** und - soweit möglich - der außerunterrichtlichen Angebote. Dabei wird die Vielfalt der Sprachen der zugewanderten Schülerinnen und Schüler didaktisch einbezogen.



Input I: 3 Wege im Umgang mit Sprachhürden

Wieso Sprache? Ich unterrichte doch das Fach

- Als FachlehrerIn will ich, dass meine Lernenden das Fach verstehen!
- Es gibt kein Fachlernen ohne Sprachlernen!
- Mein Material im Fach enthält Sprach- und Verstehenshürden und diese zu überwinden ist **meine** Aufgabe!
- Das Thema Sprache im Fach liegt in **meinem ureigensten Interesse!**

(nach Josef Leisen)



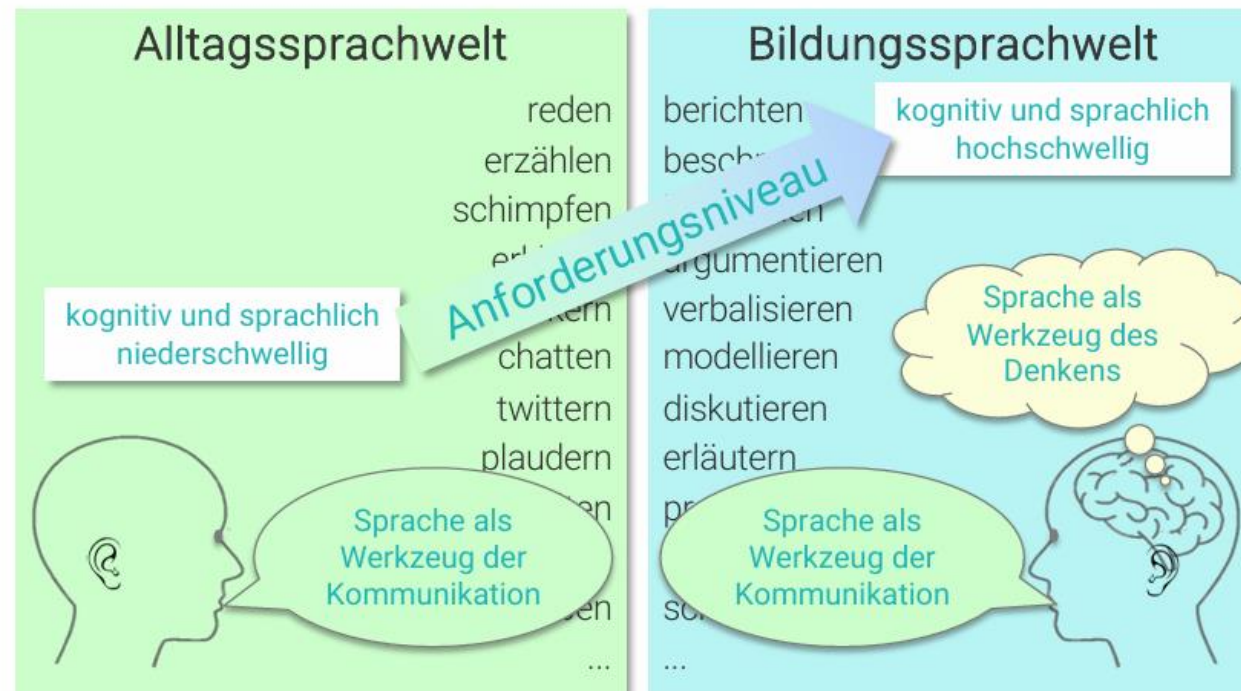
Input I: 3 Wege im Umgang mit Sprachhürden

Grundfrage:

Was müssen wir tun, damit unsere Lernenden die Sprachhandlungen erfolgreich bewältigen und nicht an den Sprachhürden scheitern?

Input I: 3 Wege im Umgang mit Sprachhürden

Sprachhandlungen im Alltag und in der Bildung





Input I: 3 Wege im Umgang mit Sprachhürden

Unterschiede in den Merkmalen

Alltagssprache

- spontaner Sprachgebrauch
- oft emotional und subjektiv
- einfache Sprachroutinen
- geringer kognitiver Aufwand
- oft ungenau und unpräzise
- manchmal unstrukturiert
- fehlertolerant
- meistens **konkrete** Begriffe
- meistens **einfacher** Satzbau

Bildungssprache

- planvoller Sprachgebrauch
- emotionsfrei und objektiv
- formgebundene Sprache
- hoher kognitiver Aufwand
- prägnant und präzise
- strukturiert
- nicht fehlertolerant
- viele **abstrakte** Begriffe
- meistens **komplexer** Satzbau



BICS ↔ CALP

Jim Cummins:

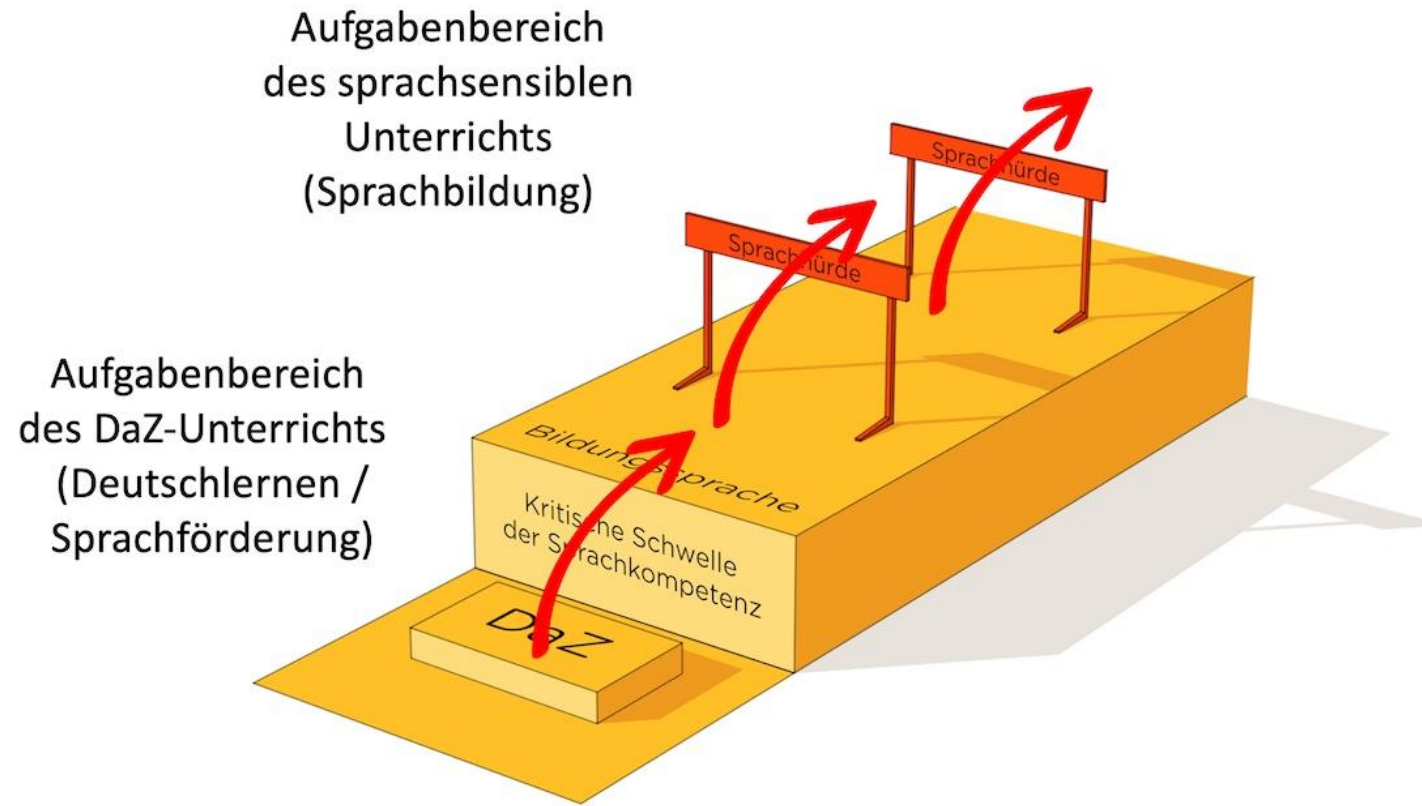
BICS (Basic Interpersonal Communication Skills)

(= „alltagssprachliche Fähigkeiten“)

CALP (Cognitive Academic Language Proficiency)

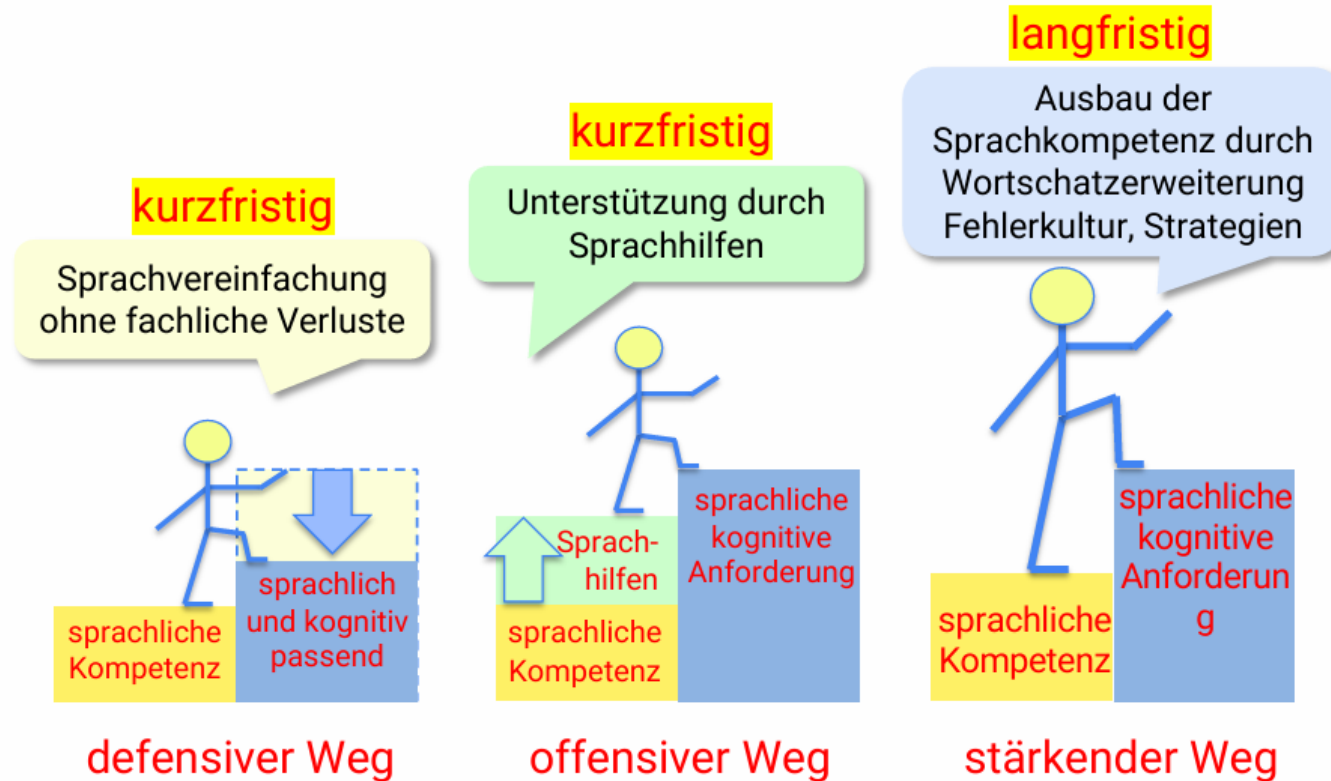
(= sprachliche Fähigkeiten im kognitiv-akademischen Bereich; „Bildungssprache“))

Input I: 3 Wege im Umgang mit Sprachhürden



3 Wege im Umgang mit Sprachhürden nach Josef Leisen

Drei Wege im Umgang mit Sprachhürden



Input I: 3 Wege im Umgang mit Sprachhürden

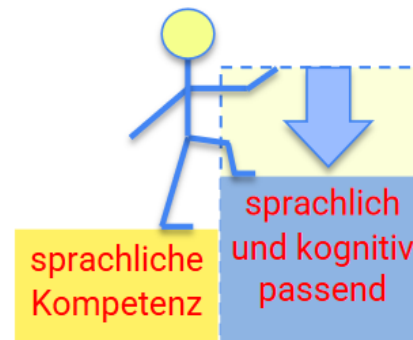
Partizipation durch gleiches Ausgangsmaterial, Sprachliche Standardübungen, die immer möglich sind



Minimalweg

kurzfristig

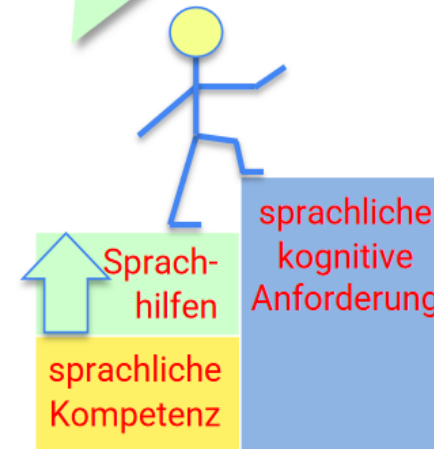
Sprachvereinfachung ohne fachliche Verluste



defensiver Weg

kurzfristig

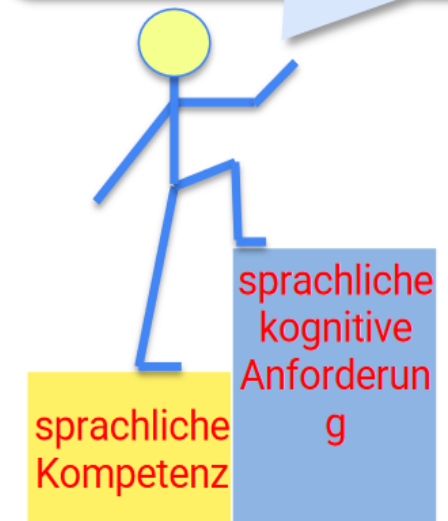
Unterstützung durch Sprachhilfen



offensiver Weg

langfristig

Ausbau der Sprachkompetenz durch Wortschatzerweiterung Fehlerkultur, Strategien



stärkender Weg

Input I: 3 Wege im Umgang mit Sprachhürden

Partizipation durch gleiches
Ausgangsmaterial, Sprachliche
Standardübungen, die immer möglich
sind



Was immer geht: Der Minimalweg

Minimalweg

Binnendifferenzierung im FU

N

Original Arbeitsblatt, entnommen aus: Natura 7-10, Ernst Klett Verlag, Stuttgart, S. 91.

Pilz – versteck dich nicht!

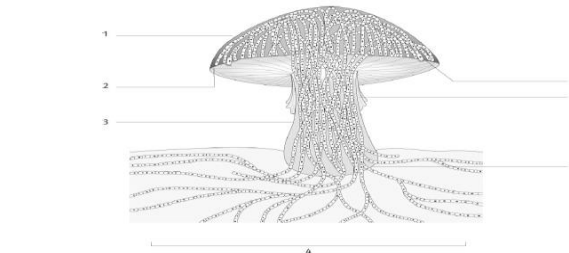
Wenn du im Wald auf Entdeckungstour gehst und unter der Rinde eines alten Baumstumpfes nachsiehst, kannst du manchmal ein Netz aus weißen Fäden finden. Diese Fäden nennt man Hyphen. Sie bilden ein weitverzweigtes Geflecht, das Myzel. Auf dem Waldboden in der Nähe von Bäumen kannst du dagegen verschiedene Fruchtkörper von Pilzen bestaunen. Fruchtkörper und Myzel bilden zusammen den Pilz.

Einen besonders auffälligen Fruchtkörper hat der Fliegenpilz. Sein roter Hut leuchtet schon von Weitem. Unter dem Hut befinden sich Lamellen.

In ihnen werden die Sporen gebildet, die durch den Wind für die Weiterverbreitung des Pilzes sorgen. Der Fliegenpilz ist ein Lamellenpilz. Der Hut wird von einem Stiel getragen.

Unterhalb des Hutes befindet sich der Ring. Dieser ist genauso wie der Fuß des Pilzes ein Teil der Hülle, aus der der Pilz gewachsen ist.

Die Zellwände der Pilze enthalten Chitin und keine Chloroplasten. Pilze können daher keine Fotosynthese betreiben und müssen ihre Nährstoffe mithilfe der Hyphen aus ihrer Umgebung entnehmen.



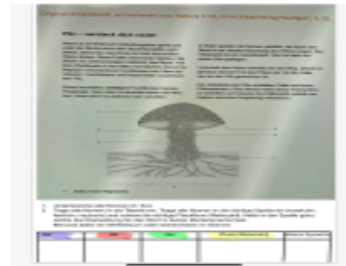
1 Aufbau eines Fliegenpilzes

- 1) Beschrifte mithilfe des Textes den Aufbau des Fliegenpilzes.
- 2) Pilze sind keine Pflanzen, sondern zählen zu den Destruenten. Informiere dich und erkläre diese Aussage.
- 3) Erkläre, warum schimmeliges Brot im Ganzen weggeworfen werden muss.

N

Binnendifferenzierung im FU

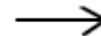
Grundideen, die immer gehen



Mit dem Ausgangstext Basisvokabular und Basisgrammatik erarbeiten



Nomen unterstreichen, nach grammatischem Geschlecht einsortieren, Pluralformen herausarbeiten, muttersprachliche Übersetzung dazuschreiben lassen



Kreuzworträtsel zu Basisvokabular: SchülerInnen sollen selbst eins erstellen oder eins lösen



Satz aus Ausgangstext zu einem Schlangensatz notieren, SuS einzelne Wörter herausfinden lassen, Verben im Satz finden, Verben konjugieren lassen.



Kreativ mit Vokabular arbeiten lassen: Zu Basisvokabular Geschichte, Dialoge, ... verfassen lassen.



Fachvokabular im Fachvokabelheft notieren lassen.



Erarbeitung I

20 Minuten

Partnerarbeit:

Bearbeiten Sie ein „**Immer-Arbeitsblatt**“ als Poster vor, das man im Unterrichtsraum aufhängen kann.

Formulieren Sie Arbeitsaufträge, die Geflüchtete **immer ausführen können**, wenn Sie im Fachunterricht an einem Fachtext arbeiten sollen.

Bereiten Sie sich darauf vor, ihr Ergebnis zu präsentieren



Erarbeitung I

Präsentation



Sprachübungen

1. Lies den Text Umkreise alle Wörter, die du nicht kennst.
2. Schreibe die Wörter in dein Vokabelheft und suche die Übersetzung in deiner Muttersprache.  
- ★ 3. Wähle 2-5 Wörter. Schreibe einen Satz mit den Wörtern.
4. Unterstreiche alle Nomen.
5. Suche die passenden Artikel zu den Nomen. Schreibe die Nomen mit den Artikeln auf.  
- Bild → das Bild**
6. Schreibe die Pluralformen (Mehrzahl) der Nomen auf.
- das Bild → die Bilder**
- ★ 7. Wähle 2-5 Nomen. Schreibe einen Satz mit ihnen.
- 💡 8. Lest euch den Text gegenseitig vor.

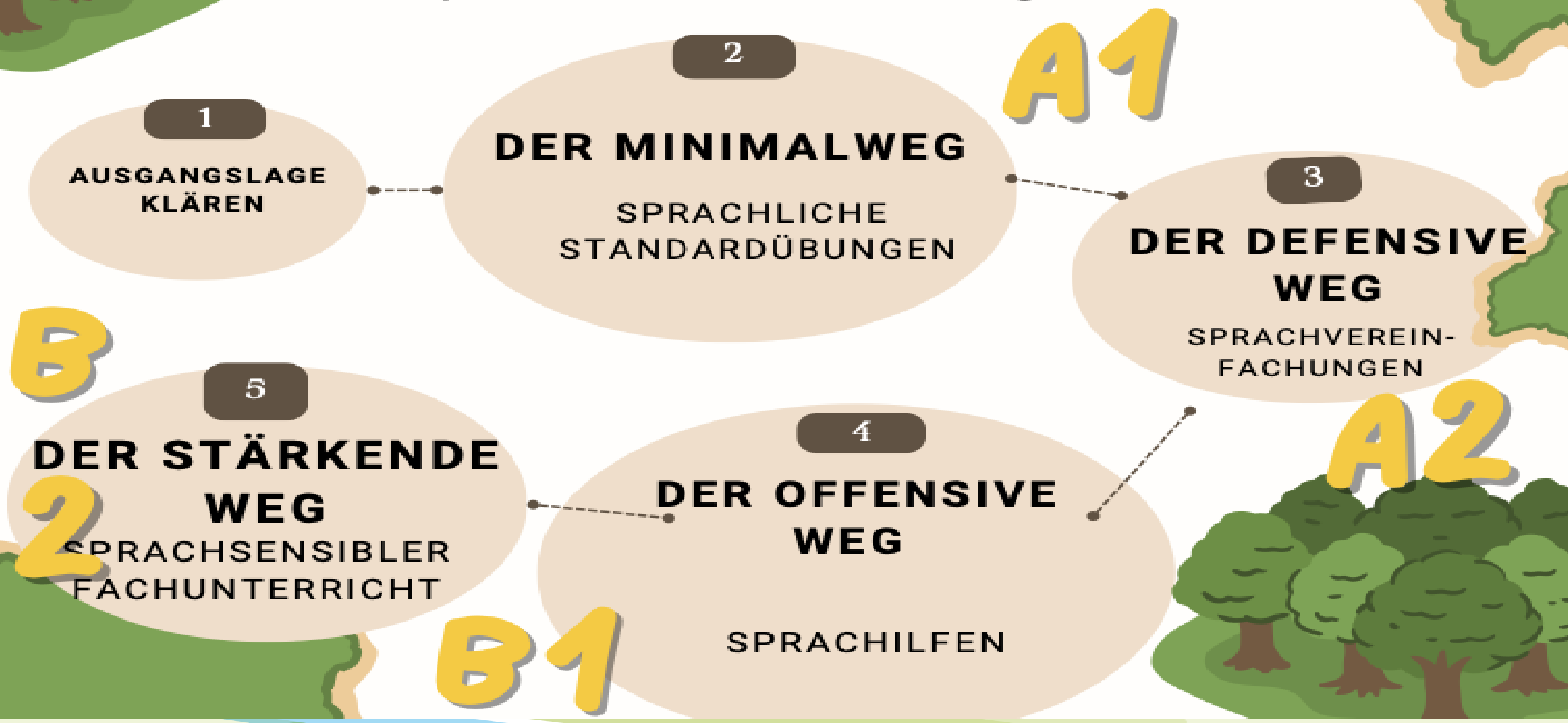


Erarbeitung I

Reflexion

DAZ IM FACHUNTERRICHT

Wie können Geflüchtete im Rahmen der Erstförderung sinnvoll sprachlich im Fachunterricht gefördert werden?





■ Weitere Angebote der Lehrkräftefortbildung

■ ■ Angebote zur Unterrichtsentwicklung

- ■ ■ Alphabetisierung DaZ – Didaktik und Methodik des Schriftspracherwerbs in Vorbereitungsklassen
- ■ ■ DaZ im Fachunterricht der Sekundarstufe I
- ■ ■ Deutsch als Zielsprache - Erst- und Anschlussförderung (GS)
- ■ ■ Deutsch als Zielsprache - Erst- und Anschlussförderung (Sek. I)
- ■ ■ Die neue HSU-Sprachprüfung
- ■ ■ Fortbildung für Fachlehrkräfte an Förderschulen (GG, KME, HK, Sehen)
- ■ ■ Heterogene Lerngruppen – methodische und organisatorische Verfahren zur Binnendifferenzierung in Vorbereitungsklassen
- ■ ■ HSU mit digitalem Rückenwind - Analoges und Digitales in Einklang bringen: Was ist im HSU DSGVO konform unterstützend und förderlich?
- ■ ■ Mehrsprachigkeit als Bildungsressource
- ■ ■ Multisensorisches Lernen im HSU
- ■ ■ Umgang mit Heterogenität im HSU - Möglichkeiten Heterogenität zu kompensieren und konstruktiv zu nutzen!



DAZ im FU

<https://www.lfb.nrw.de/>

